



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jnnerlicher Christ/ oder Die Jnnerliche Gleichförmigkeit/ welche der Christ mit Christo haben soll

Bernières-Louvigny, Jean de

Einsidlen, 1684

Das 3. Capittel. Daß der Ruhstand der Creatur jhr eygne Nichtigkeit seye.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37892

hat : ich wil nichts begehren / als nur Armuth / Ver-
achtung vnd Schmerzen / vnd sie mit den seinen
vereinbährende / wil ich ihn bitten / daß er sich mei-
ner erbarmen vnd mir Barmherzigkeit erzeigen wölle.

Wann wir vns bestelssen thäten / vns selbst zu
erkündigen / so gebe Gott vns die Gnad / daß wir
vns selbst erkennen : dann ohne das Liecht seiner
Gnad kömten wir in den tieffen Abgrund vnserer
Armseeligkeiten keinen Strich sehen. Es ist in vns
ein ober diemassen böser Grund / welcher nichts als
Mangel / vnd dises ohne Vnderlaß fürbringer. D
wie ist es so gar nit genug / daß wir würcklich mit
Sünden nit verstrickt seynd ! dann ohne diß behal-
ten wir in vns den gründtlichen Ursprung gewüs-
ser Invollkommenheiten / welche in vns sehr tieff
eingewurzlet seynd / gleich wie es in den Gärten ge-
wüsse Inkräuter hat / welche ihre Wurzel so tieff
wellwerffen / daß man sagen könte / sie erstrecken sich
u nit bis in die Witte der Erden / man kan sie niemahl
wen so vollkommen aufreissen / daß sie nit allezeit auß-
schlagen / vnd hiemit Mühe vnd Arbeit verursa-
chen.

Das 3. Capittel.

Daß der Ruhstand der Creatur ihr eygne
Nichtigkeit seye.

Der Herr gebe mir mein Nichtigkeit vnd
Vnwürdigkeit so hell vnd klar zuerkennen /
daß ich gezwungen wird zu bekennen / daß
ich eben mein Orth seyen / auß welchem ich mich we-
der

NM

44a

der herauß schwingen kan / noch würdig bin herauß
gezogen zu werden. Wann es Gott belieben würd
mir in meinem Bitt vnd Bett kein einigen guten
Gedanken zu verseyhen / so hett ich kein Ursach / mich
zu klagen: wann er aber mir eruelchen gibt / so
geschicht es auß mehrerer Barmherzigkeit. Wie
angenehm vnd wie trostlich ist mir dise Erkandnuß
meiner Nichtigkeit vnd Vnvermöglichkeit? Sie ist
mein entlicher Zweck / in welchem mein Herr sein
Ruhe findet. Wann es dir mein Gott / gefallen
mich in disem meinem Orth der Nichtigkeit zu
lassen / so bin ich gar wohl zufrieden / allweilen
allein mir zuständig ist.

Wann nur du in deinem Orth / daß ist / in
deiner Göttlichen Wesenheit / in deiner Allmacht
in deiner Hocheit / in deiner Ehr vnd Glory bist
so ist es gnug / Soli Deo honor & gloria. Drot
recht vnd wol bist du in deinem / ich aber in meinem
Orth! so besitze derowegen / mein Gott dein Orth voll
kömentlich. Wann du dich würdigest / mich mit et
wann einer deiner vorkömenden Gnaden zu erleuch
ten / so kan diß geschehen / ohne das ich auß meinem
Orth abweiche / dann ob schon auch ich in Mitten de
ner Barmherzigkeit wäre / gleichwol verbleibe ich al
lezeit in meiner Nichtigkeit / vnd Vnvermöglichkeit
Darumb weil ich weiß / daß Gott wolgefällig ist / daß
ich in meinem Orth beharre / so weiß ich auch / daß ich
ohn sein Mißfallen nit kan darauß treten. Ich sol
standhaft in meiner Nichtigkeit beharren / erkennen
vnd bekennende / daß ich in Warheit auß mir selbst
nichts kan / auch nichts verdiene. Welcher

Von diesen Schrancken wil aufstretten / vmb das er für den gehalten vnd angesehen werde / der er nit ist / derselbige wil in der Entelkeit vnd in den Lugen leben. Ut quid diligitis vanitatem? Dese erkante Wahrheit soll vns alsobald widerumb in vnser Orth der Nichtigkeit treiben / vnnnd darin in der Ruhe behalten / damit wir Gott / welcher die Wahrheit ist / gefällig seyen.

Damit derhalben Gott den Menschen in sein Orth / vnd also auff den Weg der Wahrheit führte / hat er sein Orth . das ist / die Hochheit seiner Ehr vnd Glory verlassen / vnnnd ist in dem Stand der Verachtung vnnnd Nichtigkeit (vermittelst einer schwachen Menschheit) kommen / auff das er dem Menschen den Weg weisse / den er wandlen solle / außser dem nichts ist / als Berrug vnnnd Sünd. Derowegen lebte Jesus / wie der Mensch leben soll / in den Wegen der Vernichtung vnd immerwährenden Verachtungen. O mein verachteter / verfolgeter / gecreuzigter Jesu! also dann hast du dich an mein Orth gesetzt? Ach! ich der Sünder hette sollen an das Creuz gehenckelt werden / du aber hatterest sollen in der Glory vnd Herrlichkeit verbleiben.

Was ist die Creatur nach dem Fahl Adams? Sie ist ein lauter Nichts / sie ist die Schwachheit vnd Gebrechlichkeit selbst. Was ist die Creatur nach der Sünd? Sie ist ein Abgrund der Hoffart / der Blindheit / die Abwendung von Gott vnnnd Wendung zu dem / was ihres gleichen ist. Was ist die Creatur? Sie ist ein Versammlung alles Verderbens / alles Mangels / vnd aller Unfähigkeit.
Ihre

NM

44.

ren steht eigentlich zu / daß sie sich erdemüthige / sich selbst vernichte / in die Nichtigkeit versencke / vnd in stähter Forcht / in Ansehung ihrer Schwachheit / lebe. Niemahl werden wir Gott finden / es sey dann / daß wir vns selbst in der Verwürfflichkeit vnd Verachtung verlihren. Wann wir in vnseren Versamblungen des Gemühts keinen anderen Nus schöpffen / als daß wir vnwidersprechlich erkennen / daß wir alsdann auff dem wahren Weg zu Gott zu gelangen seynd / wann wir mit Jesu Christo in der Armuth / in der Verwürfflichkeit / vnd in Verachtung wandern / so verachten wir alles / was in einer geistlichen Verachtung verachtet kan werden.

Wann ich sehe / daß Gott mir keine sondere Gelegenheiten gibt / Verachtung / Schmerken / vnd Armuth zuleyden / so soll ich vor meinen Augen sehr klein seyn / weil diß ein Zeichen ist / daß ich klein bin vor den Augen Gottes / vor welchem nichts groß ist / als was ein grosse Gleichförmigkeit hat mit Jesu Christo dem gecreuzigten. Gott hat in solchem Fahl noch kein Abschen / mich zu grossen Thaten zu gebrauchen / in deme er mir so wenig mittheilt von den tieffen Verwürfflichkeiten seines einigen Sohns / welche er ihme hie auff Erden für sein ganzes Erbtheil gegeben hat / wiewol er jetzt und ihme im Himmel die vollkomne Befestigung seiner vnendlichen Hocheiten ober gibt.

☩ (o) ☩

Das